

Die Erste Group erwirtschaftet in den ersten neun Monaten 2021 einen Nettogewinn von EUR 1.451,4 Mio dank sehr guter operativer Performance und niedriger Risikokosten

Finanzzahlen im Vergleich

Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR Mio	Q3 20	Q2 21	Q3 21	1-9 20	1-9 21
Zinsüberschuss	1.192,4	1.276,5	1.220,8	3.589,3	3.669,5
Provisionsüberschuss	491,6	559,0	591,4	1.448,3	1.690,4
Handelsergebnis & Gewinne/Verluste von Finanzinstrumenten FVPL	81,0	60,3	74,3	90,4	201,0
Betriebserträge	1.814,0	1.962,1	1.944,3	5.285,8	5.735,0
Betriebsaufwendungen	-1.008,5	-999,7	-1.038,0	-3.123,2	-3.141,0
Betriebsergebnis	805,5	962,4	906,3	2.162,7	2.594,0
Ergebnis aus Wertminderungen von Finanzinstrumenten	-194,7	-47,2	31,3	-870,1	-51,6
Betriebsergebnis nach Wertberichtigungen	610,8	915,2	937,6	1.292,6	2.542,4
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	343,3	562,9	533,4	637,1	1.451,4
Zinsspanne (auf durchschnittliche zinstragende Aktiva)	2,04%	2,13%	1,98%	2,09%	2,04%
Kosten-Ertrags-Relation	55,6%	51,0%	53,4%	59,1%	54,8%
Wertberichtigungsquote (auf durchschnittliche Kundenkredite, brutto)	0,46%	0,11%	-0,07%	0,70%	0,04%
Steuerquote	21,8%	18,7%	17,3%	24,5%	19,0%
Eigenkapitalverzinsung	9,6%	13,0%	13,7%	5,5%	12,1%

Bilanz

in EUR Mio	Sep 20	Jun 21	Sep 21	Dez 20	Sep 21
Kassenbestand und Guthaben	27.848	48.421	47.125	35.839	47.125
Handels- & Finanzanlagen	46.511	50.849	51.239	46.849	51.239
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	25.672	24.541	27.749	21.466	27.749
Kredite und Darlehen an Kunden	164.514	172.114	175.929	166.050	175.929
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.331	1.342	1.326	1.359	1.326
Andere Aktiva	6.107	6.168	5.872	5.830	5.872
Gesamtaktiva	271.983	303.435	309.240	277.394	309.240
Finanzielle Verbindlichkeiten - Held for Trading	2.845	2.412	2.193	2.625	2.193
Einlagen von Kreditinstituten	26.433	34.643	35.387	24.771	35.387
Einlagen von Kunden	184.830	206.256	207.506	191.070	207.506
Verbriefte Verbindlichkeiten	29.675	30.243	33.505	30.676	33.505
Andere Passiva	6.762	6.510	6.696	5.840	6.696
Gesamtes Eigenkapital	21.438	23.371	23.954	22.410	23.954
Summe der Verbindlichkeiten und Eigenkapital	271.983	303.435	309.240	277.394	309.240
Kredit-Einlagen-Verhältnis	89,0%	83,4%	84,8%	86,9%	84,8%
NPL-Quote	2,4%	2,5%	2,4%	2,7%	2,4%
NPL-Deckungsquote (AC Kredite, ohne Sicherheiten)	95,5%	91,4%	92,7%	88,6%	92,7%
Texas-Quote	18,2%	18,9%	18,0%	20,3%	18,0%
CET1-Quote (final)	14,1%	14,2%	14,2%	14,2%	14,2%

HIGHLIGHTS

GuV-Zahlen: 1-9 2021 verglichen mit 1-9 2020, Bilanzzahlen: 30. September 2021 verglichen mit 31. Dezember 2020

Der **Zinsüberschuss** stieg insbesondere aufgrund von bilanziellen Einmaleffekten im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme von TLTRO III in Österreich und in der Slowakei auf EUR 3.669,5 Mio (+2,2%; EUR 3.589,3 Mio). Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich auf EUR 1.690,4 Mio (+16,7%; EUR 1.448,3 Mio). Anstiege gab es in allen Provisionskategorien und Kernmärkten, signifikante Zuwächse wurden insbesondere bei den Zahlungsverkehrsdienstleistungen sowie in der Vermögensverwaltung und im Wertpapiergeschäft erzielt. Das **Handelsergebnis** verbesserte sich auf EUR 67,5 Mio (EUR 9,0 Mio), die Position **Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten, erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert** stieg auf EUR 133,5 Mio (EUR 81,4 Mio). Die Entwicklung beider Positionen war hauptsächlich auf Bewertungseffekte zurückzuführen. Die **Betriebserträge** stiegen auf EUR 5.735,0 Mio (+8,5%; EUR 5.285,8 Mio). Der **Verwaltungsaufwand** erhöhte sich moderat auf EUR 3.141,0 Mio (+0,6%; EUR 3.123,2 Mio), rückläufigen Personalaufwendungen von EUR 1.881,3 Mio (-1,1%; EUR 1.902,2 Mio) standen höhere Sachaufwendungen von EUR 846,6 Mio (+3,4%; EUR 819,0 Mio) gegenüber. Die in den Sachaufwendungen verbuchten Beiträge in Einlagensicherungssysteme erhöhten sich auf EUR 113,1 Mio (EUR 100,3 Mio), die für 2021 erwarteten Beiträge wurden bereits fast gänzlich verbucht. Die Abschreibungen stiegen auf EUR 413,2 Mio (+2,8%; EUR 402,0 Mio). Damit stieg das **Betriebsergebnis** deutlich auf EUR 2.594,0 Mio (+19,9%; EUR 2.162,7 Mio), die **Kosten-Ertrags-Relation** verbesserte sich signifikant auf 54,8% (59,1%).

Das Ergebnis aus **Wertminderungen von Finanzinstrumenten** belief sich aufgrund von Nettodotierungen auf EUR -51,6 Mio bzw. auf 4 Basispunkte des durchschnittlichen Bruttokundenkreditbestands (EUR -870,1 Mio bzw. 70 Basispunkte). Dotierungen von Wertberichtigungen sowohl für Kredite und Darlehen als auch für Kreditzusagen und Finanzgarantien betrafen neben Tschechien auch Rumänien, Serbien und Ungarn, blieben jedoch insgesamt auf sehr niedrigem Niveau. Positiv wirkten sich Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen sowie Auflösungen insbesondere in Österreich (im Segment Sparkassen) aus. In der Vergleichsperiode führte die Berücksichtigung der Verschlechterung der makroökonomischen Aussichten aufgrund von Covid-19 zu hohen Dotierungen von Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen sowie für Kreditzusagen und Finanzgarantien. Die **NPL-Quote** bezogen auf Bruttokundenkredite verbesserte sich mit 2,4% (2,7%) auf den historischen Bestwert. Die **NPL-Deckungsquote** (ohne Sicherheiten) stieg auf 92,7% (88,6%).

Der **sonstige betriebliche Erfolg** belief sich auf EUR -243,3 Mio (EUR -213,6 Mio). Die im sonstigen betrieblichen Erfolg für das gesamte Jahr 2021 erfassten Aufwendungen für jährliche Beitragszahlungen in Abwicklungsfonds stiegen – am stärksten in Österreich und in Rumänien – auf EUR 108,5 Mio (EUR 93,7 Mio). Der Rückgang der Bankenabgaben auf EUR 71,6 Mio (EUR 100,3 Mio) ist vor allem auf den Wegfall der Bankensteuer in der Slowakei zurückzuführen. Derzeit sind in zwei Kernmärkten Bankenabgaben zu entrichten: In Ungarn entfielen auf die Bankensteuer für das gesamte Geschäftsjahr EUR 14,9 Mio (EUR 14,4 Mio) sowie weitere EUR 35,7 Mio (EUR 33,1 Mio) auf die Transaktionssteuer für die ersten drei Quartale, die Bankensteuer in Österreich lag bei EUR 20,9 Mio (EUR 19,0 Mio).

Die Steuern vom Einkommen stiegen auf EUR 433,6 Mio (EUR 264,2 Mio). Das den Minderheiten zuzurechnende Periodenergebnis verbesserte sich infolge deutlich höherer Ergebnisbeiträge der Sparkassen auf EUR 397,2 Mio (EUR 177,1 Mio). Das **den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnende Periodenergebnis** stieg dank des starken Betriebsergebnisses und der niedrigen Risikokosten auf EUR 1.451,4 Mio (EUR 637,1 Mio).

Das um AT1-Kapital bereinigte **gesamte Eigenkapital** erhöhte sich auf EUR 21,2 Mrd (EUR 19,7 Mrd). Nach Vornahme der in der Eigenkapitalverordnung (CRR) festgelegten Abzugsposten und Filter stieg das **Harte Kernkapital** (CET1, final) auf EUR 18,3 Mrd (EUR 17,1 Mrd), die gesamten regulatorischen **Eigenmittel** (final) auf EUR 23,9 Mrd (EUR 23,6 Mrd). Bei der Berechnung wurde der Halbjahreszwischenprofit berücksichtigt, nicht jedoch jener des dritten Quartals. Das Gesamtrisiko (die **risikogewichteten Aktiva**), das Kredit-, Markt- und operationelles Risiko inkludiert (CRR final), stieg moderat auf EUR 128,5 Mrd (EUR 120,2 Mrd). Die **Harte Kernkapitalquote** (CET1, final) belief sich auf 14,2% (14,2%), die **Gesamtkapitalquote** auf 18,6% (19,7%).

Die **Bilanzsumme** stieg auf EUR 309,2 Mrd (+11,5%; EUR 277,4 Mrd). Auf der Aktivseite erhöhten sich Kassenbestand und Guthaben insbesondere in Österreich auf EUR 47,1 Mrd (EUR 35,8 Mrd), Kredite an Banken auf EUR 27,7 Mrd (EUR 21,5 Mrd). Die **Kundenkredite** stiegen auf EUR 175,9 Mrd (+5,9%; EUR 166,1 Mrd). Passivseitig gab es einen deutlichen Zuwachs bei den Einlagen von Kreditinstituten auf EUR 35,4 Mrd (EUR 24,8 Mrd), bedingt durch ein höheres Refinanzierungsvolumen bei der EZB (TLTRO III). Die **Kundeneinlagen** stiegen in allen Kernmärkten – insbesondere in Österreich und in Tschechien – auf EUR 207,5 Mrd (+8,6%; EUR 191,1 Mrd). **Das Kredit-Einlagen-Verhältnis** sank deutlich auf 84,8% (86,9%).

AUSBLICK

Für 2021 hat sich die Erste Group das Ziel einer Erhöhung des Nettogewinns und einer zweistelligen Eigenkapitalverzinsung (ROTE) gesetzt. Dazu beitragen werden der Wirtschaftsaufschwung in allen Kernmärkten – Tschechien, Slowakei, Ungarn, Rumänien, Kroatien, Serbien und Österreich – sowie die daraus resultierende Verbesserung des Betriebsergebnisses und Reduktion der Risikokosten. Eine Fortsetzung oder weitere Verschärfung der staatlichen Maßnahmen gegen Covid-19 sowie potenzielle – derzeit noch nicht quantifizierbare – politische, regulatorische und wirtschaftliche Risiken könnten die Erreichung dieses Ziels erschweren.

Im vergangenen Quartal wurde die Wachstumsprognose für das Jahr 2021 für die Kernmärkte der Erste Group in CEE erneut von 3% bis 7% auf 3,3% bis 7,5% angehoben. Die weiteren Wirtschaftsindikatoren sollten sich in Abhängigkeit von behördlichen Covid-19-Maßnahmen bzw. dem Auslaufen von staatlichen Unterstützungsmaßnahmen unterschiedlich entwickeln. So wird erwartet, dass die Arbeitslosenquoten leicht steigen, in Tschechien und Ungarn werden sie allerdings weiterhin zu den niedrigsten der EU gehören. Für alle Kernmärkte wird ein Anstieg der Inflation prognostiziert. Die nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit sollte in den meisten Ländern wieder in tragfähigen Leistungsbilanzsalden zum Ausdruck kommen. Auch die budgetäre Situation sollte sich nach den signifikanten Budgetdefiziten im Jahr 2020 wieder verbessern. Die Staatsverschuldung wird, zwar auf signifikant erhöhtem Niveau, als großteils stabil eingeschätzt.

Vor diesem Hintergrund erwartet die Erste Group ein Nettokreditwachstum im mittleren bis hohen einstelligen Bereich. Diese Entwicklung, unterstützt durch Zinserhöhungen, sollte – trotz negativer Zinsen in der Eurozone – zu einer Steigerung des Zinsüberschusses im niedrigen einstelligen Bereich führen. Bei der zweiten wichtigen Einnahmenkomponente, dem Provisionsüberschuss, wird ein Anstieg im niedrigen zweistelligen Bereich erwartet. Wie schon 2020 sollten positive Impulse wieder vom Fondsmanagement, dem Wertpapiergeschäft, der Versicherungsvermittlung und einer Erholung des Zahlungsverkehrsgeschäfts ausgehen. Angesichts des durchschnittlichen Ergebnisses 2020 wird ein höheres Handels- und Fair Value-Ergebnis erwartet. Dies ist allerdings ganz erheblich vom Finanzmarktumfeld abhängig. Die übrigen Einnahmenkomponenten werden im Großen und Ganzen stabil erwartet. Insgesamt sollten sich die Betriebserträge 2021 deutlich verbessern. Bei den Betriebsausgaben ist 2021 von einem nur leichten Anstieg auszugehen. Zusätzlich wird die Erste Group auch 2021 in IT und damit in die Wettbewerbsfähigkeit investieren: Der Fokus liegt dabei auf progressiver IT-Modernisierung, Backoffice-Digitalisierung und dem Ausbau der digitalen Plattform George. Die Einführung von George soll 2021 in Ungarn und Kroatien abgeschlossen werden, damit wird George für die Kunden in den sechs größten Kernmärkten verfügbar sein. Insgesamt erwartet die Erste Group 2021 ein zweistelliges Wachstum des Betriebsergebnisses.

Angesichts der oben beschriebenen verbesserten Konjunkturaussichten sollten die Risikokosten 2021 deutlich sinken. Zwar sind genaue Prognosen im gegenwärtigen Covid-19-Umfeld schwierig, doch ist die Erste Group überzeugt, dass die Risikokosten 2021 15 Basispunkte der durchschnittlichen Bruttokundenkredite nicht überschreiten werden. Die NPL-Quote sollte bei etwa 2,5% liegen.

Im sonstigen betrieblichen Erfolg wird für den Fall, dass es keine signifikanten Sondereffekte gibt, eine unveränderte Entwicklung erwartet. Unter Annahme eines niedrigeren Steuersatzes von rund 19% und trotz über dem Vorjahr liegender Minderheitenanteile strebt die Erste Group eine deutliche Verbesserung des Nettogewinns und eine zweistellige Eigenkapitalverzinsung (ROTE) an. Die CET1-Quote der Erste Group sollte hoch bleiben. Da die EZB ihre Empfehlung hinsichtlich Dividendenzahlungen aufgehoben hat, wird für das vierte Quartal 2021 nach Genehmigung durch eine außerordentliche Hauptversammlung eine zusätzliche Ausschüttung in Höhe von EUR 1 je Aktie erwartet. Für das Geschäftsjahr 2021 plant die Erste Group eine Dividende von EUR 1,60 je Aktie und somit eine Rückkehr zur progressiven Dividendenpolitik.

Risikofaktoren für die Prognose sind neben anderen als erwarteten (geo-)politischen, wirtschaftspolitischen (Geld- und Fiskalpolitik) und regulatorischen Maßnahmen und Entwicklungen auch globale Gesundheitsrisiken oder Änderungen im Wettbewerbsumfeld. Zusätzlich sind aufgrund der behördlichen Covid-19-Maßnahmen und deren Auswirkung auf die wirtschaftliche Entwicklung Finanzprognosen weiterhin mit erhöhter Unsicherheit behaftet. Die Erste Group ist zudem nichtfinanziellen und rechtlichen Risiken ausgesetzt, die unabhängig vom wirtschaftlichen Umfeld schlagend werden können. Eine schlechter als erwartete Wirtschaftsentwicklung kann auch eine Goodwill-Abschreibung erforderlich machen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Erste Group, Investor Relations, Am Belvedere 1, 1100 Wien

E-Mail: investor.relations@erstegroup.com

Internet: <http://www.erstegroup.com/ir>

<http://twitter.com/ErsteGroupIR>

http://slideshare.net/Erste_Group

Thomas Sommerauer Tel: +43 5 0100 17326

E-Mail: thomas.sommerauer@erstegroup.com

Peter Makray Tel: +43 5 0100 16878

E-Mail: peter.makray@erstegroup.com

Simone Pilz Tel: +43 5 0100 13036

E-Mail: simone.pilz@erstegroup.com

Gerald Krames Tel: +43 5 0100 12751

E-Mail: gerald.krames@erstegroup.com

Diese Information ist auch auf <http://www.erstegroup.com/de/Investoren/News> und über die Erste Group Investor Relations App für iPad, iPhone und Android (http://www.erstegroup.com/de/investoren/IR_App) verfügbar.